

# Weihnachtsfest für Strassenkinder

**Die Geschwister Matzig und der Verein Mama Africa nehmen die Weihnachtszeit zum Anlass, besonders an ihre Freunde in Burkina Faso zu denken. Schliesslich ist Weihnachten die Zeit der Liebe, der Wärme und des Schenkens.**

Von Franziska Matzig \*

*Sarganserland.* – «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!» Diesen Leitgedanken dürfen wir immer wieder dank grosszügigen Spenden in die Tat umsetzen. So werden wir – Hans, Samuel und Franziska Matzig – auch dieses Jahr am 16. Dezember über Weihnachten zum achten Mal nach Burkina Faso reisen und viele Menschen in der Adventszeit mit unseren Taten unterstützen und ihnen Licht und Freude in ihren oft so schweren Alltag bringen dürfen.

Zuvor werden wir aber am 9. Dezember am Weihnachtsmarkt in Mels dabei sein. An unserem Stand werden wir gerne Fragen beantworten oder mehr über unser Hilfswerk erzählen.

## Investition in die Zukunft

Im «Ghetto», wie wir den Stadtrand nennen, in welchem wir tätig sind, möchten wir erneut Schulen bauen, um Kindern einen Schulplatz zu gewähren – ihnen den Zugang zum Lesen, Schreiben und Rechnen eröffnen. Indem wir das Schulgeld von zirka 30 Franken pro Kind bezahlen, können jetzt schon mehr als 600 Kinder in diesem Armenviertel die Schule besuchen. Bisher haben wir schon fünf Schulzimmer (Baracken) gebaut, in denen sowohl bei 40 Grad oder in der Regenzeit unter einfachsten Bedingungen Unterricht stattfinden kann. Nun wünscht sich der Chef der Schule einfache Holzbänke, damit die Schüler nicht mehr den ganzen Tag auf dem Sandboden sitzen müssen. Auch werden wieder alle Schüler mit den benötigten Schulbüchern, Heften



**Weihnachten wie 2005 feiern:** Dieser Junge lebt auf der Strasse und darf erstmals ein Geschenk auspacken.

Archivbild

und Bleistiften ausgerüstet. Da es ein Privileg ist, eine Schule besuchen zu dürfen, gehen die Kinder sehr gerne zur Schule. Sie erahnen wohl, dass sie durch Bildung später einmal einen Beruf erlernen können und somit eine Chance bestehen bleibt, einmal auf eigenen Füüssen zu stehen und eine eigene Familie ernähren zu können.

## Hunger ist das Hauptproblem

Das Hauptproblem vor Ort ist aber der grosse Hunger. Familienväter ohne Arbeit können die hungrigen Kinder mauler nicht stillen. Ohne Arbeit kein Geld, ohne Geld kein Essen. Viele Mütter sind alleine mit ihren Kindern und wissen nicht, was sie ihnen auftischen sollen – nicht wegen der zu grossen Auswahl, sondern weil sie nichts haben. So werden wir auch dieses Jahr wieder etwa 15 Tonnen Reis erschwingen und es direkt bedürftigen Familien verteilen. Ein 50-Kilo-Sack Reis kostet 32.50 Franken. Das

ist teuer, wenn man bedenkt, dass das durchschnittliche Einkommen im Jahr 300 Franken beträgt. Der Vitaminmangel ist sehr gross, wodurch die Sehkraft leidet und viele Menschen erblinden oder durch einseitige Ernährung und mangelnde Hygiene anderen Krankheiten unterliegen.

## Medizinische Versorgung

Mit Spendengeldern können wir auch billig die notwendigsten Medikamente für Malaria, Meningitis, Gelbfieber und Infektionen besorgen und Schmerzen lindern. Diese werden im Lager der Station «Mama Africa's» gelagert oder direkt an Betroffene abgegeben. Im Ghetthospital werden wir erkrankten Menschen ohne finanzielle Mittel den Kauf der nötigen Medikamente ermöglichen, sie mit Vitaminen eindecken und dadurch Hoffnung schenken. Es ist für uns überwältigend zu sehen, wie schon wenige Medikamente und somit wenig Geld über Leben und Tod entscheiden

kann. Es ist nicht immer einfach zu ertragen, am Bett von aidserkrankten, todgeweihten Menschen mit Medikamenten und einem Lächeln Hoffnung zu verleihen.

Erneut möchten wir ausserdem jungen Menschen den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglichen, sie mit Arbeitsutensilien eindecken und ihnen somit ein Stück Eigenständigkeit verleihen. Durch den Kauf einer Nähmaschine kann sich jemand bereits Schneider nennen, Holz und Werkzeug machen einen jungen Mann zum Schreiner.

## Weihnachten für Strassenkinder

Die Weihnachtsnacht verbringen wir mit den Strassenkindern von Ouagadougou – den Jungs, die weder ein Dach über dem Kopf noch eine warme Mahlzeit oder eine Familie haben. In der Dunkelheit suchen wir sie in der Stadt auf, finden sie meist bei ihren Schlafstellen in Kanalisationen oder am Strassenrand wieder. Oft sind

sie voll gedroht mit Drogen, aggressiv untereinander, verdreckt, hungrig oder traurig durch die Einsamkeit. Wir beschenken sie jeweils mit Weihnachtspaketen vom Damenturnverein Mels (Shirt, Unterhosen, Biberli, Kugelschreiber), kleiden sie mit Secondhandkleidern ein, schenken ihnen Seife und vor allem eines: Zeit, gute Worte, Hoffnung und Liebe. Wir lachen zusammen, erzählen Geschichten und gehen gemeinsam eine warme Mahlzeit essen. Es ist unvorstellbar, wie diese Kinder strahlen, wie sie uns anschauen, dankbar sind und ihre Augen leuchten. Normalerweise können sie Weihnachten nicht mal buchstabieren – jetzt bekommen sie sogar Geschenke. Wir wissen, dass schon der morgige Tag bereits wieder hart sein wird für sie, aber den heutigen werden sie so schnell nicht vergessen. Das Gefühl, dass jemand an sie denkt, jemand sie gerne hat und mit ihnen Weihnachten feiert, bleibt noch lange in Erinnerung. Es ist für uns die schönste Weihnachtsfreude, das Fest der Liebe mit ungeliebten Kindern zu verbringen, echte Weihnachten zu erleben. Denn Liebe ist der Wunsch, etwas zu geben, nicht zu erhalten.

## Reich im Herzen

Es ist für uns mehr als eindrücklich, welch grosses Vertrauen unser Projekt «Mama Africa» inzwischen geniessen darf; noch schöner zu sehen, wie es durch die Mithilfe vieler Freunde und Bekannten wächst. Wie wir immer wieder durch Ihre Schenkungen Menschen Licht und Hoffnung bringen dürfen. Wir dürfen aber auch viel von ihnen profitieren und lernen. Diese Menschen leben in Armut, sind jedoch oftmals sehr reich; reich im Herzen.

Im Namen aller Empfänger in Burkina Faso möchten wir uns auch durch dieses Schreiben bei Ihnen allen recht herzlich bedanken.

Kontakt: [www.mama-africa.ch](http://www.mama-africa.ch).

\*Franziska Matzig ist die Vereinspräsidentin.